

Deutsche Industrie- und Handelskammern im Ausland

Die Vertreter der Wirtschaft wissen, dass die Abkürzungen IHK und AHK Industrie- und Handelskammer und Auslandshandelskammer bedeuten.

Es sind Abkürzungen von Institutionen, die seit über 100 Jahren Wirtschaftsinteressen vertreten, und zwar die Interessen der Wirtschaft ihres Ursprungslandes und des jeweiligen Sitzlandes.

Ihre Tätigkeit beruht auf dem Grundsatz der Selbstverwaltung der Wirtschaft. Die IHKs und AHKs vertreten das Recht auf Selbstbestimmung in unserer sozialen Marktwirtschaft und sind dadurch grundlegender Bestandteil unserer Demokratie. Zum besseren Verständnis wird auf sie im Folgenden aufgrund von praktischer Erfahrung und auch aufgrund von vielen gesprochenen und geschriebenen Beiträgen unter den folgenden Überschriften näher eingegangen:

Zweck der Industrie- und Handelskammern – IHKs

Zur Position und Funktion der Auslandshandelskammern – AHKs

Der Beitrag der AHK zum Fortschritt des jeweiligen Sitzlandes

Das besondere Kammerthema „Soziale Verantwortung“.

Zweck der Industrie- und Handelskammern – IHKs

Zum Selbstverständnis der Industrie- und Handelskammern - IHKs gehört ihre Mission, als kritischer Partner der Politik, als unabhängiger Anwalt des Marktes und als kundenorientierter Dienstleister der Wirtschaft zu agieren. In diesen drei Rollen verfolgen die IHKs das Gemeinschaftsinteresse der Wirtschaft.

Die IHKs sehen es als ihre Aufgaben an, die Bedingungen des Wirtschaftens zu verbessern und dabei die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu unterstützen, die Unternehmen durch Produkte und Dienstleistungen zu fördern und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft auszubauen.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben haben die IHKs eine dezentrale, aber vernetzte Organisation mit einer effizienten Struktur. Sie produzieren gleichermaßen individuelle Dienstleistungen wie auch „öffentliche“ Güter mit und ohne gesetzlichem Auftrag.

Als Ziel gilt den IHKs, eine wettbewerbsfähige, innovative und offene Wirtschaft zu schaffen und zu den führenden Wirtschaftsstandorten der Welt zu gehören. Dafür setzen sie sich als treibende, fördernde und gestaltende Kraft ein. Ihre Erfolgsposition ist dabei ihre starke Verankerung in der Wirtschaft; denn sie werden von den meisten Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen getragen. Das sichert ihnen ihre Unabhängigkeit und ihre Neutralität.

Andererseits fordert ihre Zielsetzung von ihnen, auf der Grundlage hoher Kompetenz und der Kenntnis der Kundenbedürfnisse eine unentbehrliche, gestaltende und Nutzen stiftende Kraft zu bleiben. Deshalb entwickeln die IHKs in ihrem Leistungsnetzwerk innovative und werthaltige Produkte und Dienstleistungen, die sie in die folgenden sechs Geschäftsfelder mit einem hohen Leistungsstandard und einer erstklassigen Kosten-Nutzen-Relation zusammenfassen:

- Standortpolitik
- Starthilfe und Unternehmensförderung
- Aus- und Weiterbildung
- Innovation / Umwelt
- International
- Recht / Fair Play.

Zur Position und Funktion der Auslandshandelskammern – AHKs

Die wesentliche Stärke der deutschen Auslandshandelskammern – AHKs gegenüber den AHKs anderer Länder ist die aktive Zusammenarbeit von ehrenamtlich wirkenden Unternehmern und Managern einerseits sowie von professionellen Kammermitarbeitern andererseits.

Diese Stärke wird konsequent ausgebaut, um der Internationalisierung der Märkte, der Verflechtung der Unternehmen und der Diversifizierung ihrer Auslandsstrategien gerecht zu werden. Dazu gehört, dass die AHKs ihre Dienstleistung zunehmend mehr multilateral im Verbund mit anderen deutschen AHKs auch auf Drittmärkten anbieten. Dazu gehört aber auch, dass sie sich Themen annehmen, die zukunftsweisend sind, wie die Soziale Verantwortung der Unternehmer CSR, selbst wenn ihre Mitglieder noch gar nicht so weit sind.

Die deutschen AHKs bilden das Kernstück der privatwirtschaftlich organisierten Außenwirtschaftsförderung Deutschlands. Sie sind Bindeglied der deutschen Wirtschaft mit der Wirtschaft des jeweiligen Sitzlandes und gehören zum weltweiten AHK-Netz, dessen Dachorganisation der Deutsche Industrie- und Handelskammertag – DIHK ist.

Durch den DIHK erhalten die Kammern in Abstimmung mit Fachverbänden und Bundesregierung die offizielle Anerkennung als AHKs, die einen bestimmten Leistungsstandard voraussetzt und sichert. Nur durch ihre auf dieser Grundlage im öffentlichen Interesse wahrgenommenen Aufgaben kann ein Anspruch auf ein Leistungsentgelt der Bundesregierung, sogenannte Zuwendung, begründet werden.

Die deutschen AHKs sind juristische Personen nach jeweiligem Landesrecht und mit dem DIHK vertraglich verbunden. Sie haben eine gemeinsame Philosophie, eine enge Kooperation und gemeinsame Kernaufgaben, zu denen die Vertretung von Mitgliederinteressen, Dienstleistungen zur Unterstützung von Geschäftsinteressen einzelner Unternehmen sowie Dienstleistungen mit Bezug auf die deutschen Außenwirtschaftsinteressen im Auftrag der Bundesregierung gehören.

Die deutschen AHKs sind nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet, müssen aber mittels eines breiten Dienstleistungsangebots zunehmend Einnahmen aus geldwerten Dienstleistungen erwirtschaften, um eine größtmögliche Kostendeckung aus eigener Kraft zu erreichen. Im Innern muss die AHK also vom Geschäftsführer wie ein Unternehmen geführt werden.

Die AHKs als privatrechtlich organisierte Mitgliederorganisationen haben die zusätzliche Aufgabe einer deutschen Handelsmission mit bilateralem Charakter, was zur Folge hat, dass sich die AHKs über die

Mitgliederinteressen hinaus auch für alle Unternehmen engagieren, die ihre Unterstützung suchen.

Die AHKs sind ein wichtiges Instrument deutscher Außenwirtschaftsförderung und damit beauftragt, vielfältige Aufgaben zur Intensivierung der gesamten Außenwirtschaftsbeziehungen wahrzunehmen, die ansonsten deutsche staatliche Stellen ohne bilateralen Charakter und ohne Einbindung der Unternehmen erfüllen müssten. Damit sind die AHKs ein wichtiger Teil der Selbstverwaltung der Wirtschaft.

Zwischen dem DIHK, dem Bundeswirtschaftsministerium sowie dem Auswärtigen Amt gibt es eine Vereinbarung, dass dort, wo eine AHK besteht, diese alle Aufgaben im Interesse der ratsuchenden Unternehmen erledigt. Die deutschen Botschaften geben deshalb alle an sie gerichteten Anfragen von Unternehmen den wirtschaftlichen Auskunftsdienst betreffen an die AHKs weiter und beschränken sich auf die politische Unterstützung von Firmeninteressen. Die AHKs sind für die deutsche Außenwirtschaftsförderung eine der deutschen Botschaft und der bfai-Agentur gleichgewichtige Säule.

Grundsätzlich richten sich die deutschen AHKs an den sechs Geschäftsfeldern der Industrie- und Handelskammern – IHKs in Deutschland aus. Wie die IHKs haben auch die AHKs Aufgaben im hoheitlichen Bereich, nämlich grundsätzlich alle Aufgaben zur deutschen Außenwirtschaftsförderung. Darüber hinaus werden in der Regel alle „kostenlos“ erbrachten Dienstleistungen zur bilateralen Außenwirtschaftsförderung, an der auch das Sitzland interessiert ist und deshalb der AHK teilweise Steuerbefreiung gewährt, dazu gerechnet, zum Beispiel gebührenfreie

- Durchführung von Unternehmertreffen und Technologiesymposien
- Betreuung von Unternehmern und Managern
- Vermittlung von Geschäftskontakten
- Vornahme einer juristischen Erstberatung
- Abnahme von Prüfungen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung
- Mitarbeit im Bereich der Sozialen Verantwortung der Unternehmen

- Unterstützung der Lobbyarbeit von Kammermitgliedern
- Übernahme weiterer wirtschaftlicher Selbstverwaltungsaufgaben.

Der Beitrag der AHK zum Fortschritt des jeweiligen Sitzlandes

Die deutschen Auslandshandelskammern - AHKs leben in einer beständigen Spannung: Einmal haben sie den Auftrag, das Gesamtinteresse der Wirtschaft zu vertreten, die gewerbliche Wirtschaft zu fördern und für den Staat, sowohl für Deutschland als auch für Argentinien, bestimmte Aufgaben in eigener Verantwortlichkeit zu übernehmen. Zum anderen haben sie einen Serviceauftrag für die eigenen Mitglieder und Dritte. Beides gehört zusammen: der staatliche Auftrag und ihre Serviceaufgabe.

Selbst wenn manche Dienstleistungen woanders besser zu bekommen sind, weil zum Beispiel Beratungsunternehmen gezielter und intensiver auf die Wünsche ihrer Kunden eingehen, als es eine Kammer angesichts der Bandbreite der bei ihr Rat suchenden Unternehmen selbst bei bestem Willen leisten könnte, kann keine Bank, kein Berater, kein Forschungsinstitut und ganz gewiss nicht der Staat den Freiraum ersetzen, den die Wirtschaft durch die Selbstverwaltung genießt.

Kammern sind kein Ersatz für Verbände; Fachverbände können die Meinung eines bestimmten Wirtschaftszweigs gezielt vertreten. In den Handelskammern muss nach Konsens gesucht werden. Die Mehrheit darf die Minderheit nicht einfach niederstimmen. Keine Branche in der Kammer kann erwarten, dass andere Sektoren wirtschaftliche oder persönliche Nachteile im Interesse einer anderen Gruppe akzeptieren.

Die deutschen Auslandshandelskammern packen Aufgaben an, die sonst vom Staat erledigt werden. Die Berufsausbildung ist dafür nur ein Beispiel, allerdings ein besonders wichtiges.

Darüber hinaus sind die AHKs auch kostengünstiger als der Staat es je sein könnte, weil ihre Unternehmer einen bedeutenden Teil der Leistungen aus eigenem, freiwilligem Engagement erbringen. Sie sind zum Beispiel Mitglieder in den Arbeitskreisen der Kammer oder Mitglieder in Prüfungsausschüssen.

In keiner anderen Organisation wird Basisdemokratie so praktiziert wie bei den deutschen Auslandshandelskammern. Der ehrenamtliche Einsatz der Unternehmer in der AHK zeigt das hohe Maß an Verbundenheit und an Verständnis für die Bedeutung der Kammerarbeit.

Die AHK lebt heute von einem guten Prinzip, nämlich der Partnerschaft zwischen Ehren- und Berufsamt. Im letzten Jahrhundert, also zur Zeit ihrer Gründung und auch noch danach waren Kammern häufig Institutionen, in denen sich eine überschaubare Gruppe von Unternehmern zusammentat, um mit Unterstützung vielleicht nur eines Halbtagssekretärs ihre Interessen zu verfolgen. Diese auf einer Dominanz des Ehrenamtes aufbauende Kammeridee ist angesichts der rasant gestiegenen Komplexität der Probleme längst vergangen. In den AHKs arbeiten heute Spezialisten aus den unterschiedlichsten Wissensgebieten zusammen. Dies kann kein ehrenamtlicher Unternehmer leisten, dazu fehlt den Unternehmern sowohl die Zeit als auch das spezifische Wissen.

Die deutschen Auslandshandelskammern orientieren sich am technischen Fortschritt und arbeiten mit effizienten Methoden, mit motivierender Menschenführung und mit modernem Umgang mit ihren Kunden. Sie ist das Aushängeschild ihrer Unternehmen. Die Kammern sind den Unternehmen sogar einen Schritt voraus, zum Beispiel auf dem wichtigen Gebiet der Sozialen Verantwortung, der Corporate Social Responsibility.

Vorausdenken zu können, langfristige Entwicklungen wahrzunehmen und die Unternehmen von deren eigenen langfristigen Interessen auch überzeugen zu können: Das ist ein wesentlicher Teil der Wahrnehmung der gesamtwirtschaftlichen Verantwortung der Kammer. Damit wird sie auch dem stets modernen Auftrag gerecht, sich für die Wahrung von Anstand und Sitte eines „ehrbaren Kaufmanns“ einzusetzen.

Das besondere Kammerthema „Soziale Verantwortung“

Eine 2005/06 durchgeführte Erhebung zur sozialen Verantwortung von Unternehmen der deutschen Auslandshandelskammern - AHKs in den Mercosurländern Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay kommt zu dem Ergebnis, dass bereits eine verhältnismäßig große Anzahl von Unternehmen sozialverantwortlich tätig ist und entsprechende Projekte

durchführt, bei denen Menschen aus dem Einzugsbereich dieser Unternehmen und der Umweltschutz mit einbezogen sind.

Eine Anzahl weiterer Unternehmen würde gern Projekte im Rahmen ihrer Corporate Social Responsibility - CSR durchführen und verfügt auch über die dazu notwendigen finanziellen Mittel, ist aber weder in der Lage, entsprechende Projekte zu definieren, noch zu ihrer Durchführung eigenes Personal mit sozialverantwortlicher Erfahrung zu stellen.

Das wiederum können die meisten über konkrete Projekte verfügenden deutschstämmigen Vereinigungen, nämlich solche im religiösen oder schulischen Bereich, im Bereich von Kultur und Sport und auch im wohltätigen Bereich mit Kinder-, Jugend- und Altersheimen. Sie alle haben schon gesellschaftsrelevante Projekte durchgeführt, und das mit äußerst knappen Mitteln, unter größtem persönlichem Einsatz ihrer Mitglieder, die auch weit weg von der alten Heimat ihre positiven Eigenschaften, die den „Deutschen im weitesten Sinne“ generell eigen sind, wie Zuverlässigkeit, Gründlichkeit und Pünktlichkeit sowie Organisationstalent, Qualitätsbewusstsein und Disziplin bewahrt haben.

Wenn die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder der deutschstämmigen Vereinigungen für die Projektarbeit in der sozialen Verantwortung mit herangezogen werden würden, könnte nicht nur etwa 100 % des eingesetzten Kapitals dem Projekt direkt zufließen, sondern auch die Nachhaltigkeit des jeweiligen Projektes gesichert werden sowie darüber hinaus die positive Resonanz im jeweiligen Land zugunsten der deutschen Gemeinschaften und für Deutschland wesentlich gesteigert werden.

Die deutschstämmigen Vereinigungen basieren auf freiwilliger, ehrenamtlicher Arbeit. Sie umfassen die verschiedensten Altersgruppen, überschneiden sich in ihrem Angebot, haben eigene und andere Tagungsstätten und üben ihre Tätigkeit mit einem enormen Zeitaufwand und erheblichen eigenen finanziellen Beiträgen aus. Dabei leben diese Vereinigungen von der Kreativität und Initiative ihrer Mitglieder. Ihre Arbeit ist frei und absolut transparent.

Diese unter kultur- und gesellschaftspolitischen Gesichtspunkten wichtige Arbeit der deutschstämmigen Vereinigungen hat nichts mit den negativ besetzten Begriffen „Deuschtümelei“ und „deutschem Klüngel“ oder gar

„Vereinsmeierei“ zu tun. Das zu verstehen, braucht noch einige Aufklärungsarbeit und ein daraus resultierendes Umdenken; denn die deutschen Entsandtkräfte und andere kurzfristig ins Land kommende Besucher neigen zu der den Deutschen offensichtlich eigenen „Sozialromantik“, aufgrund derer es leichter fällt, fern liegende Kulturen zu bewundern und fremde Gemeinden zu unterstützen, als die konkrete Lage der eigenen deutschen Gemeinschaften zu sehen und die diesen eigenen Werte und Leistungen zu unterstützen, was unter langfristigem, entwicklungspolitischem Ansatz sicher ergebnisorientiert und vor allem nachhaltig wäre.